

Beobachter rechnen mit erstarkendem Dollar

Ein Comeback des «Greenback»?

09.11.2013



Etliche Beobachter rechnen mit einem erstarkendem Dollar. (Bild: Imago)

Der Dollar, der auch «Greenback» genannt wird, pendelte in den letzten Monaten seitwärts. Nun könnte eine neue Phase der Erstarkung bevorstehen.

Michael Rasch

An den Devisenmärkten war es ruhig in den letzten Wochen. Doch am vergangenen Donnerstag sorgte die Europäische Zentralbank (EZB) für einen Paukenschlag: Von der grossen Mehrheit der Marktteilnehmer weitgehend unerwartet, senkte die EZB die ohnehin schon äusserst niedrigen Leitzinsen von 0,5% auf 0,25%. Viele Beobachter hatten mit dieser Massnahme frühestens in der Dezember-Sitzung gerechnet.

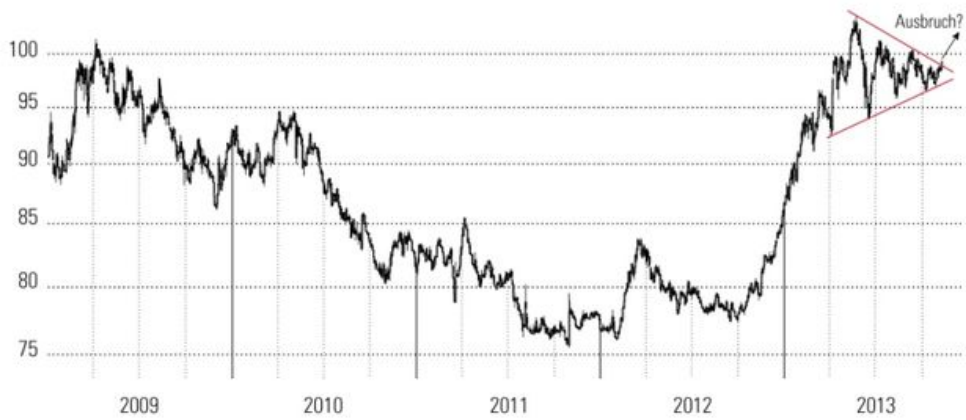
Gespaltener EZB-Rat

EZB-Präsident Mario Draghi begründete die Aktion damit, dass der Euro-Zone eine lange Zeit mit niedriger Inflation bevorstehe. Im Oktober war die Teuerung gemessen an den Konsumentenpreisen auf einen Wert von nur noch 0,7% gesunken. Die überraschend tiefe Zahl hatte viele Beobachter und wohl auch Notenbanker überrascht und offenbar verschreckt. Die EZB versuche, einer schädlichen Abwärtsspirale bei den Preisen früh entgegenzutreten, argumentierte Draghi. Die Gefahr eines solchen japanischen Szenarios erachtete er dennoch als gering. Von Einigkeit war im EZB-Rat gemäss Medienberichten jedoch keine Spur. Rund ein Viertel der Mitglieder soll gegen die Zinssenkung gestimmt haben. Darunter waren neben den beiden deutschen Vertretern wohl jene aus Finnland, den Niederlanden und vielleicht

auch aus

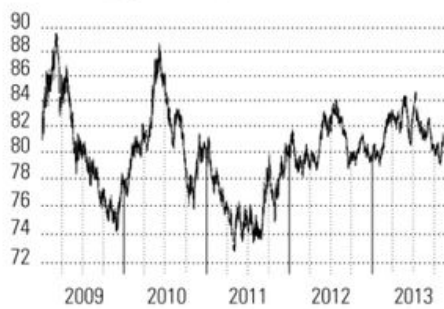
1 Der Dollar-Yen-Wechselkurs vor einer neuen Trendbewegung?

Der Dollar in Yen (logarithmisch)



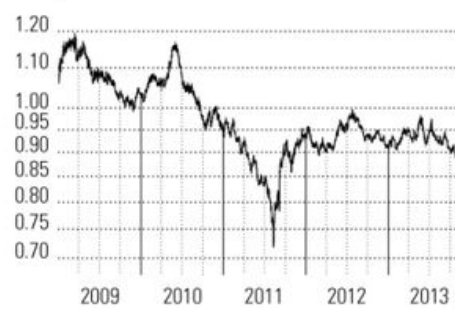
2 Der Dollar-Index

In Punkten (logarithmisch)



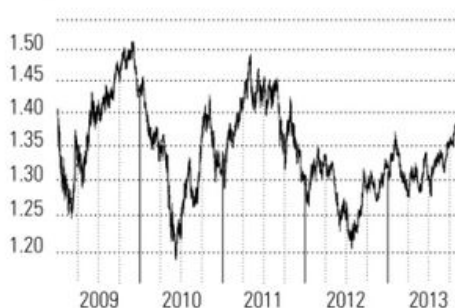
3 Der Dollar in Franken

Logarithmisch



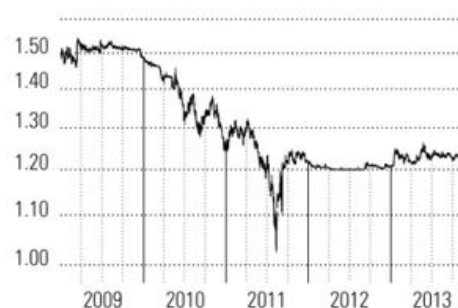
3 Der Euro in Dollar

Logarithmisch



4 Der Euro in Franken

Logarithmisch



Österreich.

QUELLE: BLOOMBERG

NZZ-INFOGRAFIK / cke.

An den Devisenmärkten wurde die Zinsreduktion am Donnerstag mit einem deutlichen Wertverlust des Euro zum Dollar und zu anderen Währungen quittiert, der sich am Freitag fortsetzte. Da die Zinsen im Euro-Raum gesunken sind, hat sich die relative Attraktivität dieses Währungsgebietes gegenüber anderen Währungsräumen reduziert. Entsprechend könnten Investoren ihre Gelder umschichten. Das gilt umso mehr, als sich in den USA eine etwas weniger ultraexpansive Geldpolitik abzeichnet. Es scheint eine ausgemachte Sache,

dass die US-Notenbank (Fed) die Liquiditätszufuhr in die Finanzmärkte in den nächsten Monaten drosselt. Derzeit kauft sie jeden Monat für 85 Mrd. \$ Staatsanleihen und Hypothekenpapiere. Fraglich ist aber, wann das Fed damit beginnt, diese Summe zu senken. Einige Marktteilnehmer spekulieren, dass dies bereits im Dezember geschehen könnte. Andere Beobachter rechnen damit frühestens im März.

Insgesamt scheinen sich die Stimmen zu mehren, die von einer Erstarkung des Dollars ausgehen. In den letzten Monaten hat sich der «Greenback» seitwärts bewegt. Der Dollar-Index, der die US-Valuta gegenüber einem Korb aus sechs Währungen abbildet, pendelt seit Anfang 2012 zwischen 78 und 84 Punkten. In diesem Index spielt der Euro die Hauptrolle. Insofern überrascht es nicht, dass sich die Gemeinschaftswährung zum Dollar ebenfalls in einer Spanne zwischen \$ 1.25 und \$ 1.30 bewegte, die jedoch einmal nach unten und im Oktober zum zweiten Mal nach oben verlassen wurde. Am Freitag notierte der Euro bei \$ 1.3350.

Wertzuwachs eines gezielt zusammengestellten Währungskorbes

Indexiert, Basiswährung Franken



* Gekauft: australischer Dollar, Neuseeland-Dollar, brasilianischer Real, türkische Lira. Verkauft: Yen, Franken, Dollar

QUELLE: BLOOMBERG

NZZ-INFOGRAFIK / cke.

Eine interessante Konstellation ergibt sich aus charttechnischer Sicht für den Dollar in Yen. Kostete ein Dollar im September 2012 noch etwa 78 Yen, so sank der Wert der japanischen Währung infolge der Ankündigung einer noch expansiveren Geldpolitik der Bank of Japan rapide bis in der Spitze auf 104 Yen. Seitdem hat sich über ein halbes Jahr ein grosses Dreieck gebildet, aus dem der Dollar jüngst nach oben ausbrach. Beobachter warten gespannt, ob sich hieraus eine anhaltende Erstarkung des Dollar ergibt oder ob die Bewegung wieder an Kraft verliert.

Wenig Bewegung des Frankens

Unspektakulär verläuft dagegen der Wechselkurs des Frankens zu Euro und Dollar. Durch den von der Nationalbank festgelegten Mindestkurs zum Euro entwickeln sich beide Währungspaare ebenfalls seitwärts. Der Euro kostete in den letzten Monaten zwischen Fr. 1.21 und Fr. 1.26. Zum Dollar lag die Handelsspanne Fr. 1.00 und Fr. 0.90.